



Masterplan  
Sicherheitswirtschaft und -forschung  
Berlin-Brandenburg

Ministerium für Wirtschaft, Land Brandenburg  
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Land Berlin

3. Dezember 2008

<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>1: Überblick</b>	<b>4</b>
Ausgangslage	4
Masterplan Berlin-Brandenburg	6
Die besondere Chance für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg	7
Stärken und Schwächen	9
Innerer Zusammenhang der Handlungsfelder	10
<b>2: Handlungsfelder</b>	<b>11</b>
2.1 Sichere Identität	11
2.2 Sichere Infrastruktur	13
2.3 IT-Sicherheit / Sicherheit mit IT	15
2.4 Gesellschaft und Sicherheit	17
2.5 Urban Security	19
<b>3: Marketing</b>	<b>21</b>
<b>4: Organisation und Management</b>	<b>23</b>
<b>Fakten</b>	<b>25</b>

„Rechtliche, technische und soziale Sicherheit zählen zu den Voraussetzungen für die Stabilität und Funktionsfähigkeit unseres Gemeinwesens. Für Deutschlands Hauptstadtregion stellen sie in besonderem Maße Herausforderungen dar, denn Berlin und Brandenburg zählen heute zweifelsohne zu den bedeutenden politischen und wirtschaftlichen Regionen an der Nahstelle eines vereinten Europas.

Neben der Gestaltung geeigneter Rahmenbedingungen für den Schutz des privaten wie öffentlichen Bereichs sind dabei auch Forschung, Entwicklung und der Einsatz neuer technischer Instrumente wichtige Aktionsfelder.

Berlin und Brandenburg haben diese Herausforderung aufgenommen und setzen sie in einer länderübergreifenden Innovationsstrategie um.

Die Region kann sich dabei auf eine hervorragende Wissenschafts- und Forschungslandschaft stützen. Anträge in den europäischen und deutschen Forschungsprogrammen mit Berlin-Brandenburger Beteiligung sind überdurchschnittlich erfolgreich. Unternehmen, Investoren und Gründer finden neben der hervorragenden F&E- Basis in Berlin-Brandenburg ein kreatives Umfeld und hochqualifiziertes Personal.

Hiesige Anbieter von Sicherheit auf dem Weltmarkt wie beispielsweise die Bundesdruckerei bieten nachgefragte Sicherheitsprodukte. Aus dem Forschungsbereich kommen innovative Entwicklungen wie das Tsunami-Frühwarnsystem aus Potsdam oder die Lösung zur digitalen Dokumentenrekonstruktion aus Berlin. Auf diese Weise gelangen Innovationen aus der Region Berlin-Brandenburg international in den Markt.

Die Hauptstadtregion will sich als Schaufenster für Sicherheitstechnologien profilieren. Der Flughafen Berlin-Brandenburg International (BBI), der Neubau für den Bundesnachrichtendienst sowie Überlegungen für ein Luftsicherheitszentrum sind Schritte auf diesem Weg.

Gemeinsam wollen wir die Segmente Sicherheitstechnik, IT-Sicherheit sowie Sicherheitsdienstleistungen weiter stärken, für mehr Transparenz auf dem Markt sorgen und Berlin-Brandenburg weltweit als Innovationstreiber sowie als Referenz für Sicherheitslösungen etablieren.“

*(aus: Sicherheitsmagazin 2008 Berlin-Brandenburg)*

# 1. Überblick

Ausgangslage:	
Situation und Herausforderung:	<p>Freiheit und Demokratie sind Grundlagen unseres gesellschaftlichen Selbstverständnisses. Sicherheit und Freiheit sind in einem demokratischen Gemeinwesen keine Gegensätze, müssen aber in einer globalisierten Welt immer neu erstritten werden.</p> <p>Aus diesem Grund sind alle demokratischen Staaten gezwungen, sich mit den daraus resultierenden Herausforderungen zu beschäftigen und Lösungen zu finden, wie "zivile Sicherheit" zukünftig zu gestalten ist.</p>
Aufgabenstellung:	<p>Die seit einigen Jahren in Expertenkreisen geführte Debatte um die Bedeutung und Definition der „zivilen Sicherheit“ zeigt, dass der Begriff „Sicherheit“ deutlich mehr umfasst, als nur den Kampf gegen Kriminalität oder Terrorismus. Zunehmend umschließt der Begriff auch das Thema „Schutz“, also zum Beispiel den Schutz vor schweren Industrieunfällen, vor Naturkatastrophen, vor Pandemien oder vor dem Zusammenbruch kritischer Infrastrukturen.</p> <p>Die sich ergebenden Herausforderungen sind von hoher Komplexität und umfassen die enge Verzahnung von</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagenforschung, industrieller Forschung und experimenteller Entwicklung,</li> <li>• Technologieentwicklung,</li> <li>• Industrieller Produktion,</li> <li>• Integration dieser Prozesse in den sozialen Diskurs,</li> <li>• Orientierung an den zukünftigen Marktanforderungen,</li> <li>• Ausbildung und Qualifikation.</li> </ul>
europäische Forschungsetats über 2,8 Mrd. € hoch:	Deshalb haben sowohl die EU als auch mehrere EU-Staaten einschließlich der Bundesrepublik Deutschland mit Beginn des Jahres 2007 mehrere Forschungsprogramme zur zivilen Sicherheitsforschung aufgelegt, mit einem Gesamtvolumen von ca. 2,8 Milliarden € (2007-2013).
Sicherheitswirtschaft wird zum Innovationstreiber:	Damit ist auch ein neues Wirtschaftsthema angestoßen worden, das eine hohe ökonomische Bedeutung erlangen und zu einer neuen europäischen Schlüsselindustrie führen kann.
Neuer integrierter Ansatz für dialoggestützte Innovation:	Auf europäischer wie auf nationaler Ebene (Legislative, Ministerien, Wissenschaft, Industrie) entstehen Arbeitskreise wie „German European Security Association (GESA)“ oder „Sicherheit 2015“, die sich zum Ziel setzen, Strategien und Prioritäten für mehr Sicherheit, mehr gesellschaftliche Beteiligung, zielgerichtete Forschung und marktgerechte Produktentwicklung zu identifizieren.

## Masterplan Berlin-Brandenburg:

Entstehung des Masterplans:

Um die erreichten Positionen zu sichern und durch eine Fokussierung entscheidend weiterzuentwickeln, haben die Länder Berlin und Brandenburg sich verständigt:

- durch ein Gutachten die Grundlagen für einen gemeinsamen „Masterplan Sicherheitswirtschaft und -forschung Berlin- Brandenburg“ erarbeiten zu lassen sowie
- einen gemeinsamen „Masterplan Sicherheitswirtschaft und -forschung Berlin- Brandenburg“ aufzustellen.

Mit dem Masterplan sollen die gemeinsamen thematischen Schwerpunkte und ein Leitfaden für die nächsten Jahre festgelegt werden.

Erste Erfolge von nationaler Bedeutung:

Seit Sommer 2007 konnten folgende strategische Positionen im Bereich der zivilen Sicherheit parallel zum Prozess der Gutachtenerstellung aufgebaut werden:

- Analyse des regionalen Marktes zu Sicherheitslösungen, Zielmärkten und Unternehmensstrukturen
- Initiierung des ersten länderübergreifenden Fraunhofer Innovationsclusters „Sichere Identität“ mit Beteiligung großer regionaler wie global operierender Unternehmen aus dem In- und Ausland (Volumen ca. 9,8 Mio. €)
- Im Rahmen der Fortschreibung des „Programms Innere Sicherheit (PrInS) wird auch die Thematik „Aufgaben und Schwerpunkte der Sicherheitsforschung“ berücksichtigt. Das Land Brandenburg hat die Federführung der entsprechenden Arbeitsgruppe übernommen.
- Berliner und Brandenburger Forschungseinrichtungen und Unternehmen waren bei den ersten Ausschreibungen zum Thema Sicherheit im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU sowie in nationalen Sicherheitsforschungsprogrammen erfolgreich. Während die allgemeine Erfolgsquote in Brüssel bei 13 % lag, ist die Region beispielsweise in 22 % der EU-Projekte vertreten.

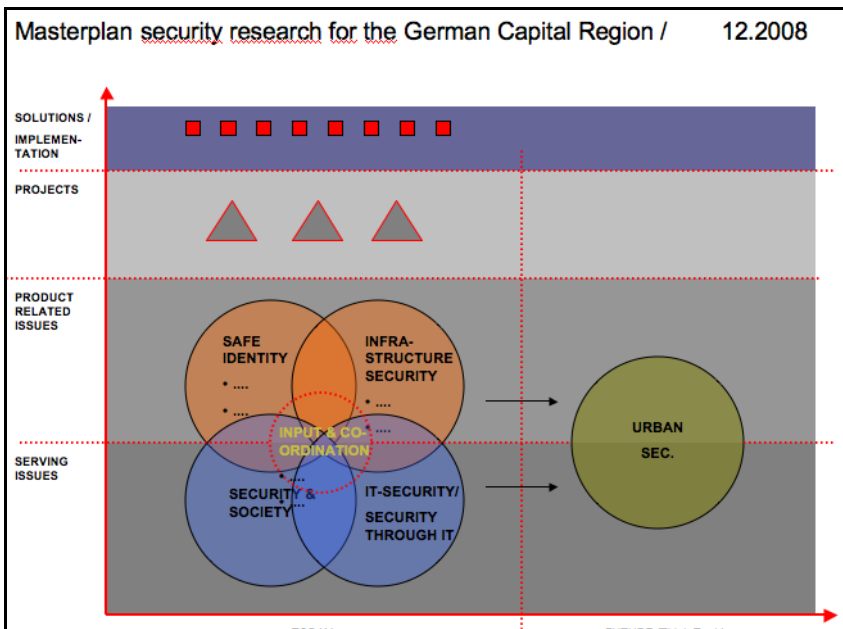
Die besondere Chance für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg	
These:	<p>Das beginnende 21. Jahrhundert ist die Ära der Integration.</p> <p>Innovationsführer wird, wer die technischen Prozesse hin zu integrierten Systemen sowie die Interaktion zwischen Technik und Mensch am besten beherrschen und aufeinander abstimmen kann.</p> <p>Sicherheit ist immanenter Bestandteil technischer Lösungen und wird einen wachsenden Anteil an der gesamten Wertschöpfung von der Entwicklung bis zum Betrieb/Service gewinnen. Die verlässliche Bestätigung von Sicherheit (Zertifizierung) wird für den Verbraucher wie für Produzenten weiter an Bedeutung gewinnen.</p>
Inhaltliche Schwerpunkt:	<p>Wie die fachlichen Debatten in der Region, national und innerhalb der EU zeigen, ist "Zivile Sicherheit" vor allem ein Integrationsthema verschiedener technischer, sozialer und wissenschaftlicher Fähigkeiten - und somit ein Thema mit hohem Innovationspotential.</p> <p>Hiermit ist die Chance verbunden, durch Entwicklung systemübergreifender Lösungsansätze international neue Normen, Standards und Führungspositionen zu erarbeiten und davon wirtschaftlich profitieren zu können.</p>
Potentiale Berlin-Brandenburg Industrie:	<p>Sowohl die Unternehmensbefragung und die Ergebnisse aus dem Gutachten zum Masterplan als auch die bisherigen (Projekt- und Netzwerk-)Aktivitäten belegen die Kompetenz in den Feldern Identität, Biometrie, Gebäudesicherheit, Produktions- und Infrastruktursicherheit sowie IT-Sicherheit. Das Thema „Flughafensicherheit“ kann zu einem weiteren Leuchtturm für die Region werden.</p> <p>In der Hauptstadtregion sind drei Teilbereiche der Sicherheitsindustrie stark vertreten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickler und Hersteller von Sicherheitstechnik (am umsatzstärksten)</li> <li>• Anbieter von IT-Sicherheit</li> <li>• Sicherheitsdienstleister (personell am stärksten)</li> </ul> <p>Insgesamt sind mehr als 230 Unternehmen in Berlin und Brandenburg tätig.</p>
Forschung:	<p>Die Sicherheitsforschung ist sowohl im universitären wie im außeruniversitären Bereich stark vertreten. Neben den rd. 20 außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Bundeseinrichtungen, wie der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM), sind 10 Universitäten und Hochschulen mit verschiedenen Sicherheitsaspekten befasst.</p>
Netzwerke:	<p>Gegenwärtig sind sechs regionale Sicherheitsnetzwerke aktiv. Das Spektrum spannt sich von der Detektion über den Katastrophenschutz bis hin zu Tunnelsicherheit. In den Netzwerken sind derzeit 70 Unternehmen, 10 Forschungseinrichtungen und 9 Behörden engagiert.</p>

Nachfrager:	Große Nachfrager wie Polizei, Feuerwehr, der öffentliche Nahverkehr und die Versorger ergänzen das Spektrum der Industrie als Kunden für Sicherheitslösungen. Allein der Bereich öffentliche Ordnung und Sicherheit hat ein regionales Nachfragevolumen von mehr als 110 Mio. € pro Jahr.
Aus- und Weiterbildung:	Mehrere Hochschulen bieten Aus- und Weiterbildung in sicherheitsrelevanten Bereichen an. Beispielhaft genannt seien hier die TFH Wildau (Telematik und Gebäudesicherheit), die FH Brandenburg (Security Management) und die FH für Verwaltung und Rechtspflege Berlin (Studiengang Sicherheitsmanagement).
Einordnung in den nationalen und europäischen Kontext:	<p>In einer Hauptstadtregion sind alle Beteiligten in Sachen Sicherheit gefordert. Die Region weist eine Vielzahl kritischer Infrastrukturen auf.</p> <p>Als Hauptstadt der, gemessen am Bruttoinlandprodukt, größten europäischen Volkswirtschaft ist Berlin und sein Umland vor besondere Herausforderungen gestellt, denen insbesondere die Behörden der öffentlichen Sicherheit gerecht werden müssen.</p> <p>Gleichzeitig entsteht eine wachsende Nachfrage nach qualifizierten Sicherheitslösungen, nach kompetenter Beratung sowie nach qualifiziertem Personal. Produzierendes Gewerbe sowie Infrastrukturbetreiber sehen sich wachsenden Anforderungen gegenüber. Für wirtschaftsnahe Dienstleistungen entstehen neue Geschäftsfelder.</p> <p>Neue Produkte und Dienste finden allerdings einen noch sehr fragmentierten Markt auf nationaler und europäischer Ebene vor, neue Anbieter stehen vor hohen Markteintrittsbarrieren. Pilotprojekte und Referenzlösungen in der Hauptstadtregion sind geeignet, nationale und internationale Märkte zu öffnen.</p>

## Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken

<p>Stärken:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Industrie mit hoher Wachstumsdynamik und guten Umsatzwerten pro Kopf der Mitarbeiter (ca. 100 T €/MA p.a.)</li> <li>▪ ca. 2,43 Mrd. € Umsatz/a in der Sicherheitswirtschaft machen die Region zu einem starken Anbieter und Markt</li> <li>▪ starke und breite Forschungslandschaft</li> <li>▪ erfolgreiche Bewerbungen im EU- sowie im nationalen Sicherheitsforschungsprogramm</li> <li>▪ hohe regionale Vernetzung: GA-Cluster und NEMO-Netzwerke im Themenfeld Sicherheit, SecurityLabs</li> <li>▪ einige Unternehmen mit internationaler Bedeutung (Bundesdruckerei, MSA Auer, Rosenbauer, Marioff, Tyco, Siemens Building Technologies u.a.)</li> <li>▪ günstige regionale Kostenstrukturen</li> </ul>
<p>Schwächen:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 2/3 der Unternehmen sind klein (weniger als 50 MA)</li> <li>▪ noch wenige Kontakte Anbieter-Nachfrager</li> <li>▪ der Spezialbedarf von Sicherheitsdienstleistern wie von produzierenden Unternehmen kann noch nicht regional gedeckt werden</li> <li>▪ nur 9% der Unternehmen sind auf dem internationalen Markt tätig</li> <li>▪ mangelnde Marktsichtbarkeit und -transparenz</li> </ul>
<p>Chancen:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hauptstadtregion hat Schaufenstercharakter</li> <li>▪ wachsender Bedarf an Sicherheitslösungen im zivilen Sektor</li> <li>▪ passende Abdeckung von neuen Märkten (Biometrie, Identität, Detektion, Consulting)</li> <li>▪ gemeinsamer Masterplan nutzt Synergien</li> <li>▪ Think Tank für Sicherheitsfragen</li> <li>▪ Ausbildungszentrum für Sicherheitsqualifikationen</li> <li>▪ Aufbau einer Wertschöpfungskette: Forschen – Entwickeln – Prüfen - Zertifizieren</li> </ul>
<p>Risiken:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sehr junger und unerschlossener Markt, geprägt vom Verteidigungsbedarf</li> <li>▪ hohe Markteintrittsbarrieren für junge Unternehmen</li> <li>▪ Dominanz der US-Sicherheitsindustrie</li> <li>▪ Technologietransfer- und Vermarktungsschwächen</li> <li>▪ die Hauptstadtregion wird nicht als leistungsstarke Sicherheitsregion wahrgenommen</li> <li>▪ Cluster und Großprojekte grenzen KMU aus</li> </ul>

## Innerer Zusammenhang der Handlungsfelder

<p>Aufbau Masterplan:</p>	<p>Der Masterplan präsentiert fünf Handlungsfelder, die inhaltlich aufeinander bezogen sind und sich gegenseitig stärken. Ihr innerer Zusammenhang kann anhand des folgenden Schaubildes versinnbildlicht werden:</p> 
<p>Produktbezogene Felder:</p>	<p>Zwei davon sind produktbezogene Felder, in denen Technologien, Systeme und Prozesse entwickelt und marktreif gemacht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sichere Identität</li> <li>• Sichere Infrastruktur</li> </ul>
<p>Dienende Felder:</p>	<p>Zwei weitere sind dienenden Felder, wobei das erste,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sichere IT/Sicherheit mit IT,</li> </ul> <p>Querschnittstechnologien für die beiden produktbezogenen Felder zur Verfügung stellt und das zweite,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherheit und Gesellschaft,</li> </ul> <p>eine überwölbende Fragestellung darstellt, die als Technologiefolgenabschätzung und sozial- und rechtswissenschaftliche Begleitforschung die anderen Handlungsfelder berät.</p>
<p>Zukunftsfeld:</p>	<p>Das fünfte Handlungsfeld,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Urban Security,</li> </ul> <p>repräsentiert ein Thema, das die anderen vier Handlungsfelder in einer komplexen Anwendung, nämlich bezogen auf urbane Räume, untersucht und dafür Lösungen beschreiben will.</p>
<p>Begleitfelder:</p>	<p>Um den Masterplan umsetzen zu können bedarf es schließlich einer</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisationsstruktur (s. Pkt. 4)</li> <li>und eines</li> <li>• Marketingkonzeptes</li> </ul> <p>das im Wesentlichen von der zu schaffenden Organisationsstruktur betrieben werden soll.</p>
<p>Leitprojekt:</p>	<p>Der Masterplan ist ein Leitprojekt aus dem Zukunftsfeld „Medien/IKT“ der zwischen Berlin und Brandenburg vereinbarten gemeinsamen Innovationsstrategie.</p>

## 2.1 Handlungsfeld Sichere Identität

- *Ein Kernthema unserer Zeit.*
- *Ohne sichere ID keine Zugänge mehr – zu Bankkonten, Online-Marktplätzen, Flughäfen, öffentlichen Gebäuden usw.*
- *Sichere ID ist auch Voraussetzung für Schutz des geistigen Eigentums, Schutz von Originalteilen, Nachverfolgbarkeit von Warenketten oder Plagiatschutz.*
- *Identitätsdiebstahl bedroht den Menschen, doch technologisch gesicherte Identitäten dürfen Menschen nicht diskriminieren.*



Thema :	<p>Identität ist von existentieller Bedeutung für unsere Kultur, unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt und somit in der Folge auch die Grundlage des wirtschaftlichen Handelns.</p> <p>Aus diesem Grund steht der Schutz der eigenen Identität im Vordergrund menschlichen und wirtschaftlichen Handelns.</p> <p>Das Thema „Sichere Identität“ steht vor einem erheblichen Bedeutungsaufschwung und Wirtschaftswachstum.</p> <p>Berlin-Brandenburg besitzt die Chance, sich hierzu ein Alleinstellungsmerkmal zu erarbeiten und sich zu einem der weltweit führenden Cluster zu entwickeln. Die Region könnte global führend für Produktlösungen zur „Sicheren Identität“ werden.</p>
technisches Thema :	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung und Produktion technischer Lösungen für die „Sichere Identität“ bezogen auf folgende Marktsegmente: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personen</li> <li>• Transportgüter / Logistik</li> <li>• Produktschutz</li> <li>• Schutz geistigen Eigentums</li> <li>• Einbindung in bestehende und / oder neu aufzubauende Prozessketten</li> <li>• Entwicklung neuer IT-Lösungen für die notwendigen Systemintegrationen</li> </ul> </li> </ul>
Bedeutung für Gesellschaft / Mensch :	<p>Sichere Identität berührt den Schutz der Privatsphäre, der Freiheitsrechte und damit der Demokratie. Darüber hinaus geht es um</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Schutz betriebswirtschaftlicher Interessen</li> <li>• den Schutz volkswirtschaftlicher und nationaler Interessen</li> <li>• eine hohe Anzahl grundrechtlicher Fragestellungen</li> <li>• ein hohes positives Kommunikationspotential für die Diskussion um die Begriffe „Security &amp; Safety“</li> </ul>
Potential des Marktes :	<ul style="list-style-type: none"> <li>• hohe Zuwächse im Bereich Safety zu erwarten</li> <li>• „Sichere Identität“ ist das Kernelement zukünftiger integrativer Produktentwicklungen im Bereich „Security“</li> </ul>

	<p>(Erkennung / IT gestützte Verarbeitung / Integration in eine Prozesskette)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Bereich Produktpiraterie lag der Schaden allein in Deutschland zwischen 30 – 50 Mrd. € (2006)</li> </ul>
Potential in der Region:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einmalige Dichte und Kompetenz in Fragen e-Identity in der Region</li> <li>• hohe Forschungsdichte (z.B. FhG, Universitäten)</li> <li>• FhG-Innovationscluster „Sichere Identität“ für Berlin-Brandenburg bewilligt (Volumen 9,8 Mio. EUR)</li> <li>• Bundesbehörden als Auftraggeber</li> <li>• weltweit operierende Unternehmen (z. B. Bundesdruckerei, LGC)</li> <li>• globales Branding für e-Identity möglich</li> <li>• Öffnung zu Safety / Massenmarkt</li> </ul>
Dialog- / Partnergemeinschaft in Berlin-Brandenburg, mit Partner von außen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SecurityLabs bei Fraunhofer-Instituten in Kooperation mit der Bundesdruckerei</li> <li>• NEMO-Netzwerk „Identsys“</li> </ul>
Maßnahmeempfehlungen für die nächsten 18 Monate:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der weiteren Marktentwicklung im Rahmen FhG-Innovationscluster <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung eines Teilprojekts und Bewerbung im Rahmen BMBF-Spitzencluster (Öffnung über FhG hinaus erforderlich)</li> <li>• Umsetzung der Phase 1 des Innovationsclusters</li> <li>• Ausgründungen, z.B. aus FhG-Cluster</li> <li>• Abgleich mit den anderen länderübergreifenden Kompetenzfeldern, z.B. Optik (Scannen, Erkennen)</li> </ul> </li> <li>• Identifikation von Kompetenzen und Bedarfen bei Plagiatschutz</li> <li>• Anwerbung von <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anbietern von Produkten und Dienstleistungen aus dem ID- und Smartcard-, Logistik-, Mobilitäts- und Kommunikationsbereich</li> <li>• Unternehmen, die sich vor Produktplagiaten aktiv schützen müssen (national / global)</li> <li>• exzellenten Forschungsbereichen zum Thema Sichere Identität.</li> </ul> </li> </ul>
Leuchtturmprojekt:	Fraunhofer Innovationscluster „Sichere Identität“

## 2.2 Handlungsfeld: Sichere Infrastruktur

- *Flughäfen, Bahnhöfe, Häfen, Stromnetze, Telekommunikationsnetze und andere Knotenpunkte und Transversalen von Verkehr, Versorgung und Kommunikation sind gefährdete Infrastrukturen, weil ihr Ausfall große Schäden bewirken und zu Kaskadeneffekten führen kann.*
- *Die hauptstädtischen Funktionen in Berlin-Brandenburg bedürfen des besonderen Schutzes.*



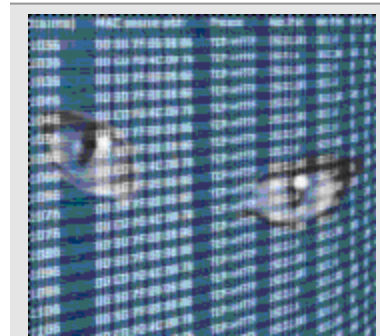
Thema :	<p>Ohne sichere Infrastrukturen funktioniert eine moderne Gesellschaft nicht.</p> <p>Die Nutzung von Kommunikation, Energie, Wasser, Verkehr und der Transport von Waren und Menschen ist nur möglich, weil wir uns auf die Leistungsfähigkeit und Sicherheit dieser Infrastrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• als Personen,</li> <li>• als Unternehmen und</li> <li>• als Volkswirtschaft</li> </ul> <p>verlassen können und müssen.</p> <p>Wegen ihrer hohen Komplexität und den mit Störungen verbundenen möglichen Kaskadeneffekten müssen sie in besonderer Weise geschützt werden, um Schaden an Menschen, Unternehmen und der physischen Umwelt abzuwenden.</p>
technisches Thema :	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz von physischen Einrichtungen / Infrastrukturen und Gebäudekomplexen</li> <li>• Zusammenführen und Auswertung der Informationen (IT / Video / Sensoren; Lagezentren)</li> <li>• Kommunikationsfähigkeit von Systemen zwecks Erhöhung präventiven Schutzes und, im Falle der Krise, besseren Krisenmanagements</li> </ul>
Bedeutung für Gesellschaft / Mensch :	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Anpassung der Technik an den Menschen (Bedienungsfreundlichkeit) erforderlich.</li> <li>• Krisenfälle bei kritischen Infrastrukturen können teilweise unabsehbare Schäden für das Funktionieren der Zivilisation nach sich ziehen. Hier sind neue Instrumente zur Schadensabwehr und -begrenzung zu entwickeln.</li> </ul>
Potential in der Region :	<p>Als Hauptstadtregion ist Berlin-Brandenburg ein Knotenpunkt vieler Infrastrukturen, einige davon sind gerade neu gebaut worden (Hbf, Güterverkehrszentren) oder werden noch gebaut (BBI), und besitzen dadurch eine hohe Modernität. Als größte Stadt zwischen Paris und Moskau verfügt Berlin auch über die größten Netze für Wasser, Erdgas, Strom und ÖPNV in Mitteleuropa und auch die Abdeckung mit Glasfaserkabeln oder WAN-hotspots sucht ihresgleichen. Die Erdölraffinerie in Schwedt/Oder ist die fünftgrößte in Deutschland, hängt an der aus Russland kommenden „Freundschafts“-Pipeline und versorgt den gesamten Nordosten Deutschlands mit petrochemischen Produkten.</p>

	<p>Aus diesem Grunde besteht einerseits ein großes Know-how über solche Infrastrukturen, andererseits auch die Notwendigkeit, zukünftige Risiken und Bedarfe rechtzeitig zu erkennen und zu beantworten.</p> <p>In Berlin gibt es seit gut fünf Jahren den „Arbeitskreis Sichere Infrastruktur“ (SenInnen u.a.).</p>
Dialog- / Partnergemeinschaft in Berlin-Brandenburg, mit Partner von außen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bund und seine nachgeordneten Einrichtungen</li> <li>• Senat / Ministerien aus Berlin-Brandenburg</li> <li>• Energieversorger</li> <li>• Netzbetreiber (Energie, Wasser, Gas)</li> <li>• Verkehrsträger Bund / Berlin und Brandenburg (Bahnen, BBI usw.)</li> <li>• Kommunikationsanbieter / Provider</li> </ul>
Entwicklungsstrategie für die Dienstleistungen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für den Schutz von Einzelfällen gibt es bereits eine hohe Anzahl technischer Lösungen</li> <li>• Die zukünftige Herausforderung liegt in der Vernetzung dieser einzelnen Lösungen zu integrierten Systemen</li> <li>• Der damit verbundene hohe Beratungs- und Abstimmungsbedarf wird zu einer weiteren qualifizierten Entwicklung des Dienstleistungs- und Beratungsmarktes führen (z.B. Verkauf der Dienstleistung „Krisenmanagement für Erdgasnetze an die &gt;700 Gasversorger in, siehe das Erdgaskrisentrainingszentrum in Berlin-Mahlsdorf)</li> <li>• Ausbau der Landesschule und Technische Einrichtung für Brand- und Katastrophenschutz im Land Brandenburg (LSTE) zum Kompetenzzentrum für integrierten Brand- und Katastrophenschutz</li> <li>• Entwicklung der Aus- und Fortbildungsstätte der LSTE zur Aus- und Fortbildung von Führungs- und Einsatzkräften von BOS auch bundesweit durch Vermittlung innovativer Informationsstrategien und Handlungskonzepte zur Bewältigung einer Katastrophenlage</li> </ul>
Leuchtturmprojekte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transmission Control Center (Vattenfall, BTUC): Trainings-Simulations- und Schulungseinrichtung für Netzsicherheit</li> <li>• Masterplan für Sicherheit auf Flughäfen der Allgemeinen Luftfahrt (easc Schönhagen), inkl. Aufbau des <i>Joint Lab Industry</i> und des <i>Joint Lab Research</i></li> <li>• Entwicklung eines luftgestützten Überwachungssystems für Pipelines etc.</li> <li>• TuSec - Tunnelsicherheit</li> <li>• FeuerWhere – Lokalisierung von Feuerwehrleuten in Gefahrensituationen</li> <li>• EU-Projekt zu KRITIS (MI Brandenburg)</li> </ul>
Maßnahmeempfehlungen für die nächsten 18 Monate:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung laufender Antragsvorbereitungen für Projekte des nationalen und europäischen Forschungsprogramms</li> <li>• Verbesserung des Informationsmanagements im Krisenfall durch Fortentwicklung der Informationsarchitektur und Verwaltungsorganisation bei der Bewältigung von Katastrophenlagen, insbesondere i.R. des Projektes „Limitation of Damage in Supply Structures (LIDASS)“</li> <li>• Entwicklung von BBI als Referenzflughafen für freiheitsbewahrende Sicherheit</li> <li>• Aufbau eines regionalen Dialogforums zum Thema „Sichere Infrastruktur“ mit Innenressorts</li> <li>• Aufbau von Teilprojekten im Rahmen BMBF-Spitzencluster und Aufbau von Kooperationen</li> <li>• Anstoß für Zertifizierungskriterien und –strukturen</li> <li>• Entwicklung des Flugplatzes Schönhagen zu einem Luftsicherheitszentrum</li> </ul>

## 2.3 Handlungsfeld: IT-Sicherheit/Sicherheit mit IT

- *Im Internet kursieren ständig mehr als 100.000 Dateien, die einen Virus, Trojaner oder Wurm enthalten, jeden Tag werden 5-10 neue eingeschleust.*
- *Die Commerzbank zählt bis zu 300 Attacken auf ihr Computersystem in der Frankfurter Zentrale jeden Tag.*
- *90% aller E-Mails weltweit sind SPAM.*
- *4 Millionen Deutsche sind schon Opfer von Computer-Kriminalität geworden.*
- *13 Millionen Deutsche verkaufen Waren über das Internet.*

Quellen: Security Industries in Berlin-Brandenburg, ZAB, 2006; Bitkom

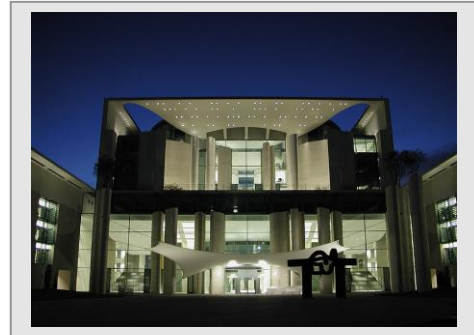


Thema :	<p>Sicherheit mit Informationstechnologie ist unverzichtbarer Bestandteil jeder Art von heutiger Sicherheitstechnologie. IT wird für die zukünftige Vernetzung und Integration verschiedener Sicherheitstechnologien zum zentralen Bestandteil der Sicherheitskonzepte. Dies betrifft die Themen der „Sicheren Identität“ oder „Sichere Infrastruktur“ genauso wie andere sicherheitsrelevante Themen.</p> <p>Der Schutz der IT-Systeme selber stellt dabei eine immer größere Herausforderung dar.</p>
technisches Thema :	<p>Soft- und Hardware sind das Schmieröl der modernen, vernetzten Gesellschaft. Der Schutz von Computern und Netzen vor unerwünschten Zugriffen und Attacken verlangt nach ständiger Entwicklung neuer Abwehrtechnologien. Aber auch die Stabilität von Netzen, die Dauerhaftigkeit von Daten und vertrauenswürdige und sichere Identität von kommunizierenden Menschen oder Objekten im Netz sind technische Herausforderungen.</p> <p>Daneben gibt es kaum einen Zweig der modernen Gesellschaft, der nicht vom Funktionieren der IT-Systeme abhängig ist, von kritischen Infrastrukturen über Verkehr bis hin zur industriellen Produktion in der internationalen Arbeitsteilung.</p>
Bedeutung für die Gesellschaft :	<p>Die Allgegenwärtigkeit von IT macht deren Funktionieren zu einem der wichtigsten Faktoren für ein Leben in Zivilisation und Wohlstand.</p>
Potential des Marktes :	<p>Der deutsche Markt für IKT und digitale CE beträgt 2008 rd. 145 Mrd. €, die Informationstechnik hat daran einen Anteil von 66 Mrd €, die Wachstumsrate betrug im September 2008 3,7%.</p> <p>Die Ausschreibungen sowohl der EU als auch der Bundesregierung machen deutlich, wo sich hier ein zukünftiger Markt entwickeln wird.</p>
Potential in der Region :	<p>Die Hauptstadtregion ist nach dem Großraum München der zweitgrößte IT-Cluster Deutschlands. Unternehmen der Region bieten Lösungen zur Zutrittskontrolle, Sensorik,</p>

	Videotechnik, zur Netzsicherheit, Verschlüsselung oder zu Smart Cards. Die Kompetenzen in der Forschung sichern einen notwendigen Vorlauf für Innovationen, damit neue Produkte für die bereits beschriebenen (und sich noch entwickelnden) Handlungsfelder rechtzeitig bereit stehen.
Entwicklungsstrategie für die Dienstleistungen:	Herstellung und Wahrung von IT-Sicherheit ist oft weniger ein Produkt, als vielmehr eine Dienstleistung, denn es geht z.B. um die Einführung von Sicherheitsvorkehrungen in unternehmens- oder institutionsspezifischen Kontexten; solche kann man nicht von der Stange kaufen. Zahlreiche Unternehmen in der Hauptstadtregion, die mit IT-Security zu tun haben, tun genau dies: Anpassung von Standardsoftware auf die Sicherheitsbedürfnisse der Kunden, Beratung, Training und laufende Betreuung. Diese Kompetenz gilt es zu stärken.
Maßnahmeempfehlungen für die nächsten 18 Monate:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausrichtung von Aus- und Weiterbildungsgängen am Bedarf der Industrie</li> <li>• Länderübergreifende Projektförderung und Unterstützung von Netzwerken</li> <li>• Vernetzung mit anderen Kompetenzfeldern (Verkehr, Gesundheit, Energie)</li> <li>• Sensibilisierung der Unternehmen für Produktschutz und Unternehmenssicherheit (in Zusammenarbeit mit dem AKUS)</li> <li>• Anregung verstärkten Einsatzes von Lösungen des <i>Offenen Standards</i></li> <li>• Anwerbung von Unternehmen mit Beratungskompetenz zu Themen wie Netzsicherheit und ePass für Politik und Industrie</li> </ul>
Leuchtturmprojekt:	Das Wireless Transfer Center (WTC) ist eine Einrichtung, die die Potentiale der Nahfeldkommunikation und von RFID-Anwendungen bündeln und transparent machen will. In ihm laufen vorbereitende Aktivitäten von Projekt Zukunft, der TSB sowie des Institute of Electronic Business zusammen. Das WTC bietet Wirtschaft und Wissenschaft eine Plattform für Kommunikation und Kooperation.

## 2.4 Handlungsfeld: Sicherheit und Gesellschaft

- *Sichere Gesellschaften sind solche, in denen Menschen selbst-sicher sind.*
- *Sicherheit ist nur durch und mit Menschen herzustellen.*
- *Das richtige Maß an Sicherheit muß stetig neu diskutiert und errungen werden.*
- *Sicherheitstechnik muß den Nutzern angepasst sein und von der Gesellschaft akzeptiert werden.*



Thema :	<p>Sicherheitstechnologien allein bringen keine Sicherheit. Sie müssen akzeptiert, verstanden und bedient werden. Technische Lösungen können in den meisten Fällen nur unterstützende Funktion haben, Entscheidungen und Maßnahmen können nur von Menschen getroffen werden.</p> <p>Diese dienende Funktion der Technik kann bisweilen mit gesellschaftlichen und politischen Vorstellungen in Konflikt geraten – nicht alles, was technisch machbar ist, ist gesellschaftlich wünschenswert. Überbordende Sicherheitsvorkehrungen können zu Kritik in der Bevölkerung führen.</p> <p>Die Entwicklung und Beschaffung von Sicherheitstechnologien muß also immer einhergehen mit operativen, gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Erwägungen und Vorkehrungen. Eine Technologiefolgenabschätzung, einschließlich einer ethischen und politischen Einschätzung ist hier erforderlich.</p>
technisches Thema :	<p>Es geht in diesem Handlungsfeld um die Verknüpfung technologischer Entwicklungen mit den sozialwissenschaftlichen Kompetenzen der Region. Ein Schwerpunkt sollte hierbei auf der sozialwissenschaftlichen Begleitforschung und Technikfolgenabschätzung in den Schwerpunktthemen dieses Masterplans liegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sichere Identität (informationelle Selbstbestimmung, Verbraucherschutz, Schutz der Freiheitsrechte, Schutz des Geistigen Eigentums)</li> <li>• Kritische Infrastrukturen (Aufrechterhaltung zivilisatorischer Grundfunktionen in Krisenfällen, Zivilschutz)</li> <li>• Sicherheit mit IT (Nutzerfreundlichkeit, Arbeits- und Bevölkerungsschutz durch Produktions- und Anlagensicherheit...)</li> </ul>
Bedeutung für die Gesellschaft :	<p>Die Balance zwischen freiheitsbewahrender und freiheitsraubender Sicherheit ist stetig neu zu ermitteln und herzustellen.</p>
Potential des Marktes :	<p>Ein Mehr an Sicherheitstechnologien und Sicherheitspersonal bedeutet auf der einen Seite wirtschaftliche Chancen für die Anbieter dieser Technologien und Dienstleistungen. Auf der anderen Seite müssen die Kosten für ein Mehr an Sicherheit in einem vernünftigen Verhältnis</p>

	zum möglichen und zu vermeidenden Schaden stehen; aber nicht zu nicht vertretbaren volkswirtschaftlichen Kosten führen. <sup>1</sup>
Potential in der Region:	Zahlreiche Universitäten, wissenschaftliche Einrichtung, Stiftungen sowie Beratungsunternehmen in der Region (z.B. TU Berlin, FU Berlin, HU Berlin, DIW, WZB, FH Brandenburg, Länderpolizeien, Bundespolizei oder Transformationszentrum der Bundeswehr Strausberg) arbeiten an sozialen Analysen, gesellschaftlichen Entwicklungstrends, Technologiefolgeabschätzungen und Risikobewertungen:  Berlin-Brandenburg sollte diese Kompetenzen stärker bündeln, nach innen nutzen und nach außen vermarkten.
Entwicklungsstrategie für die Dienstleistungen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherheit als Service für Unternehmen und Bevölkerung verstehen</li> <li>• Sicherheit als positiven Standortfaktor vermitteln</li> <li>• Evaluierung zwecks Entwicklung und Angebot von Dienstleistungspaketen</li> <li>• Bedarfsaspekte, Ergonomie und Technikfolgen in Produktentwicklung von Anfang an integrieren</li> </ul>
einzuwerbendes Potential außerhalb Berlin-Brandenburg:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nationale Partner zu Fragen der Gesellschaftsentwicklung</li> <li>• nationale Medien</li> </ul>
Maßnahmeempfehlungen für die nächsten 18 Monate:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung der Sozialwissenschaften in die anderen Handlungsfelder</li> <li>• Zukunftsgespräch zur Fortsetzung des gesellschaftlichen Diskurses</li> <li>• Ermitteln und Aufgreifen von Sicherheitsanforderungen aus anderen Kompetenzfeldern</li> <li>• Entwicklung neuer Kommunikationsstrategien und Fähigkeiten im Krisenfall (organisatorisch, technisch, medial)</li> <li>• Aus- und Fortbildung der Polizei, insb. zu Fragen des Zivilschutzes (Curricula-Anpassung, Fortbildung)</li> <li>• Forschungsarbeit an der FH der Polizei, darunter auch Beteiligung an bundesweiten Projekten der Sicherheitsforschung</li> <li>• Forschung an der FH der Polizei mit Bildungseinrichtungen, die zivile Studiengänge des Sicherheitsmanagements anbieten (z.B. FH Brandenburg, FHVR Berlin)</li> </ul>

<sup>1</sup> Schon heute verursachen zum Beispiel lange Schlangen am Sicherheitscheck auf Flughäfen hohe volkswirtschaftliche Kosten, die aber vertretbar sind im Vergleich zu dem Schaden, der bei Anschlägen entstünde: In keinem vertretbaren Kosten/Nutzen-Verhältnis steht hingegen die von der US-Regierung gewünschte, von Risikoanalysen unabhängige 100%ige Durchleuchtung des Containerverkehrs in die USA.

## 2.5 Handlungsfeld Urban Security

### 2015:

- **60 %** der Weltbevölkerung werden in urbanen Räumen leben
- **75 %** des weltweiten Bruttosozialproduktes werden in urbanen Räumen erwirtschaftet
- **78 %** der weltweiten Emissionen werden in urbanen Räumen emittiert



<p>Thema :</p>	<p>In ihrer Konzentration aller zivilisatorischen Funktionen weisen Städte und Metropolregionen eine besondere Dichte an sicherheitskritischen Phänomenen auf. Die Bezeichnung „Urban Security“ ist ein relativ neuer Begriff, mit dem versucht wird, die Komplexität der Zusammenhänge zu fassen. Eine wachsende Zahl von Unternehmen und Einrichtungen beschäftigt sich damit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der BDI hat eine Arbeitsgruppe zum Thema „Urban Technologies“ eingesetzt.</li> <li>• In der Arbeitsgruppe „Vorhersage“ des bei der der EU-Kommission angesiedelten Expertengremiums „European Security Research and Innovation Forum (ESRIF)“ wurde „Urban Security“ aus einem Katalog von ca. 60 Vorschlägen als die wesentliche, zukünftig zu bewältigende Herausforderung identifiziert.</li> <li>• Die TU Berlin bereitet einen Studiengang „Urban Security“ vor.</li> </ul> <p>Gründe für die steigende Relevanz von „Urban Security“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stark steigender Bedarf an Sicherheitslösungen,</li> <li>• großer Absatzmarkt für neue Technologien,</li> <li>• enge Verknüpfung von Safety &amp; Security,</li> <li>• Bewältigung hoher Komplexitäten,</li> <li>• ständige soziale Herausforderungen wie Migration und Integration von Zuwanderern</li> <li>• hohe integrative Technologieanwendung,</li> <li>• steigende Abhängigkeit der Städte von effizientem Ressourcenmanagement</li> </ul> <p>Mit dem Thema „Urban Security“ will Berlin-Brandenburg deshalb die Entwicklung und Integration von Sicherheitstechnologien, die in urbanen Räumen gebraucht werden, vorantreiben,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• um die im Masterplan beschriebenen Arbeitsfelder in einer weiteren Integrationsstufe zusammenzufassen,</li> <li>• und um ein weiteres Kompetenzfeld in der Region aufzubauen und mittelfristig ein Know-how Angebot für die großen Wachstumsräume der Welt anbieten zu können.</li> </ul>
<p>technisches Thema:</p>	<p>Die Innovationsdynamik wird zunehmend durch die Lösung komplexer Aufgabenstellung in der System- und Prozessintegration bestimmt werden. Die beiden Anwendungsfelder des Masterplans – Sichere Identität und Sichere Infrastrukturen – werden von genau solchen System-</p>

	<p>und Prozessintegrationen gekennzeichnet sein. Neben den notwendigen technologischen Entwicklungen machen sie letztendlich die eigentliche Innovation aus.</p> <p>Wichtige technische Themen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• integrierte Infrastruktursicherheit</li> <li>• Lagezentren</li> <li>• Mobilitätsmanagement</li> <li>• Ressourcenmanagement</li> <li>• integrierte Sicherheitslösungen</li> <li>• Rettungsmanagement</li> <li>• Logistiksteuerung im Krisenfälle</li> </ul>
Bedeutung für Gesellschaft / Mensch:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mehr Sicherheit („Stadtluft macht frei“ wird ergänzt: „...und sicher“)</li> <li>• mehr Service durch neue Dienstleistungen</li> </ul>
Potential des Marktes:	siehe oben
Potential in der Region:	<p>Als eine der modernsten Metropolen in Europa kann Berlin Vorsprünge für die weiteren globalen Marktbedarfe nutzen. Zu diesem Know-how gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• technologische Fähigkeiten,</li> <li>• soziale Kompetenzen,</li> <li>• prozessuale Fähigkeiten, die notwendig sind, um neue systemintegrative Lösungen zu entwickeln,</li> <li>• global wettbewerbsfähige Stadtentwicklungskompetenz,</li> <li>• AEDES Network Campus (globales Netzwerk für die Zukunft der Stadt).</li> </ul> <p>An der Definition und der Bereitstellung von Beratungskompetenz zum Thema können beteiligt sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• IT- Entwickler und -Integratoren</li> <li>• Versorger</li> <li>• Industrie</li> <li>• Wohnungsbaugesellschaften</li> <li>• Mobilitätsanbieter</li> <li>• Hochschulen</li> <li>• Sozialkompetenz</li> <li>• Politik und Verwaltung</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• da Zukunftsthema, müssen die Dialogpartnerschaften hierzu erst aufgebaut werden</li> <li>• die Hauptstadtregion ist aber in einem weltweiten Kooperationsnetz der bedeutendsten Ballungsräume / Hauptstadtregionen eingebunden</li> </ul>
Maßnahmeempfehlungen für die nächsten 18 Monate:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung einer Initiativgruppe aus Wirtschaft, Forschung und staatlichen Stellen als Nukleus eines „Think Tank“</li> <li>• Organisation eines Zukunftskongresses „Die Sichere Stadt / Anforderung von Morgen mit Industrie und Forschung“</li> <li>• Aufbau eines anwenderorientierten Forschungsnetzes Berlin-Brandenburg</li> <li>• Umsetzung eines Pilotprojektes von SenStadt (Quartier Heidestraße, nördlich Berlin-Hbf)</li> <li>• Entwicklung einer Stadtführung „Sicheres Berlin“</li> <li>• Etablierung von Berlin-Brandenburg als Pilotregion / best practise / ggf. in Kooperation mit anderen am Thema interessierten Städten und Regionen.</li> <li>• Verknüpfung mit anderen Kompetenzfeldern, wie Mobilität, Energie, Life Sciences</li> </ul>



	<p>Über die konkreten Themen innerhalb der Handlungsfelder ist zugleich eine gezielte Adressierbarkeit möglich.</p> <p>Mit Veranstaltern wie der Messe Berlin und anderen besteht eine Chance, eine international führende Messe- und Kongressveranstaltung zu einem / mehreren Punkten im Bereich „Zivile Sicherheit“ aufzubauen und im Wettbewerb nachhaltig durchzusetzen.</p>
Ziele:	<p>Das Marketing verfolgt folgende Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung einer Marke nach innen und außen ( Binnenmarketing, Außenmarketing)</li> <li>• Aufbau eines nationalen, europäischen, globalen <i>Branding</i> zu den Themenschwerpunkten des Masterplans</li> <li>• Verkauf von Produkten und Dienstleistungen</li> <li>• Einwerben regionaler, nationaler, internationaler Unternehmen in anwendernahe Forschungsprojekte mit dem Ziel späterer Ausgründungen und Ansiedlungen</li> <li>• Einbindung / Federführungen bei internationalen Projekten</li> <li>• Akquisition und Ansiedlung externer Unternehmen der Sicherheitsbranche in der Region Berlin-Brandenburg</li> <li>• Stärkung des Ausbildungsmarktes</li> </ul>
Strategien und Maßnahmen:	<p>Entwicklung von Marketingmaßnahmen mit dem Ziel,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Märkte,</li> <li>• Partner,</li> <li>• Personen und</li> <li>• Branchen mit Sicherheitsbezug</li> </ul> <p>direkt anzusprechen (Sicherheitsclub, Newsletter, Internet, Ad-hoc Gruppen, Bedarfsanalysen, Vernetzung, Branchenprofile usw.).</p> <p>Ein gemeinsames Auftreten der Region Berlin-Brandenburg ist hierbei notwendig. D.h. u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>eine</u> gemeinsame Dachmarke</li> <li>• <u>eine</u> gemeinsame Homepage (Zusammenführung der verschiedenen Internetangebote)</li> <li>• <u>eine</u> gemeinsame Koordinierung / Selektierung der Marketingaktivitäten <ul style="list-style-type: none"> <li>- gemeinsame Akquisition für den Ballungsraum</li> <li>- gemeinsame Veranstaltungen/Foren</li> <li>- gemeinsame Publikation von Marktanalysen der Sicherheitswirtschaft</li> <li>- u.ä.m.</li> </ul> </li> <li>• genaue Identifizierung der Zielgruppen für: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Messen</li> <li>• Kongresse</li> <li>• direkte themenbezogene Ansprache</li> </ul> </li> <li>• Entwicklung von Konzepten und Formaten für Kongresse und Messen mit Sicherheitsbezug, die zu einem Alleinstellungsmerkmal der Region werden können</li> <li>• Leuchtturmprojekte durch Marketinginstrument begleiten und für die Standortwerbung nutzen</li> <li>• integrierte Service- und Entwicklungsstrategien anbieten wie „Forschen – Entwickeln - Anwenden (Zertifizieren)“</li> </ul>

## 4. Handlungsfeld: Organisation und Management

Thema :	<p>Die Umsetzung des länderübergreifenden Masterplanes bedarf einer stetigen Begleitung und Abstimmung sowie einer gesicherten Organisationsstruktur.</p> <p>Diese Struktur soll dabei helfen, die Ebenen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft miteinander zu verknüpfen, um die Entwicklung der Hauptstadtregion zu einem Kompetenzzentrum für die Sicherheitsbranche mit voran zu treiben.</p>
Ausgangslage :	<p>Mit dem „Sicherheitsclub Berlin-Brandenburg“ und den Teilprojekten zur Bewerbung um ein BMBF-Spitzencluster bestehen Vorstufen einer Organisationsstruktur. Gleichzeitig existiert eine Reihe von öffentlich geförderten Sicherheitsnetzwerken, die bereits Teilfunktionen eines übergreifenden Managements und der Außendarstellung wahrnehmen.</p>
Sicherheitsclub :	<p>Der „Sicherheitsclub Berlin-Brandenburg“ ist ein informeller Kreis von Experten und Netzwerkern zu Sicherheitsfragen. Neben den Behörden für Sicherheitsaufgaben (BOS) und Infrastrukturbetreibern werden Vertreter von Verwaltungen, Wissenschaftseinrichtungen sowie Netzwerken zu den Gesprächsrunden eingeladen. Der Kreis trifft sich unregelmäßig und pflegt den Informations- und Erfahrungsaustausch, ohne allerdings Beschlüsse zu fassen oder Aufgaben zu verteilen. Organisatoren sind die ZAB und Berlin Partner.</p>
BMBF-Spitzencluster :	<p>Das Bundesforschungsministerium hat 2007 zu einem Wettbewerb um Spitzencluster aufgerufen. Gesucht werden wirtschaftliche Ballungsräume mit enger Verflechtung zur Forschung und zu Nachfragern mit dem Potenzial der Marktführerschaft in einem definierten Technologiefeld. Die Hauptstadtregion sollte die Chance nutzen, sich um einen Sicherheitscluster zu bewerben. Vorbereitungen in den Teilprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sichere Identität,</li> <li>• Sichere Infrastruktur (inkl. Produktionssicherheit, und Gebäudesicherheit) sowie</li> <li>• Objekt- und Dokumentenrekonstruktion</li> </ul> <p>sind angelaufen.</p>
Maßnahmen :	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstetigung und Institutionalisierung des „Sicherheitsclubs“ als Erfahrungs- und Beratungsgremium</li> <li>• Aufbau eines Redaktionsteams zur Bewerbung um ein BMBF-Spitzencluster Sicherheit, Ausbau in Richtung Clustermanagement</li> <li>• Stärkung des in Gründung befindlichen Vereins „Sichere Identität“ durch eine (korrespondierende) Mitgliedschaft der Länder</li> <li>• Einrichtung einer Service- und Managementstruktur zur Umsetzung des Masterplans</li> </ul>

Zeitplan:	
Sept. - Nov. 2008	Abstimmung mit den Ressorts Inneres und Wissenschaft  Handlungsfeld bezogene Expertengespräche mit Wirtschaft und Wissenschaft
3. Nov. 2008	Vorstellung des Masterplanes auf dem Innovationsgipfel Berlin-Brandenburg
3. Dez. 2008	Diskussionsveranstaltung zum Masterplan mit Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Wirtschaftsförderung, Kammern und Technologiestiftungen  Optionen: • Kabinettdbefassung Brandenburg • Einbindung in die kohärente Innovationsstrategie Berlins
Anfang 2009	Schaffung der Organisations- und Managementstruktur
Sept. 2009	• Workshop zieht Zwischenbilanz des Masterplanes, • Stand der Umsetzung in den Handlungsfeldern, • Konkretisierung der nächsten Schritte.

## Fakten

Markt global	<b>3% - 4%</b>	Weltmarktanteil haben die größten Anbieter von Sicherheitstechnik (z.B. Siemens Building Technologies), d.h. Markt ist stark fragmentiert
Markt global, davon Flughafensicherheit	<b>10,3 Mrd. €</b>	(Schätzung: Markt 2010 / d.h. ein Wachstum von 34,3 % p.a.; 2005: 7,9 Mrd. €)
davon Grenzsicherung	<b>13,7 Mrd. \$</b>	(Schätzung US-Markt 2013 / d.h. ein Wachstum von 13,7% p.a.; 2005: 5,7 Mrd \$)
davon Biometrie	<b>1,5 Mrd. \$</b>	(Schätzung Weltmarkt 2013 / d.h. ein Wachstum von 51,7% p.a.; 2005: 188 Mio \$)
davon Sensorik	<b>752,3 Mio. €</b>	(2005) Metalldetektoren, Durchleuchtung und Explosionsstoffdetektion; Wachstumsrate 51,4%
Markt für Sicherheitstechnik in Deutschland	<b>10 Mrd. €</b>	Umsatzvolumen in Deutschland (2007 / geschätzt)
Forschungslandschaft Berlin- Brandenburg	<b>11</b>	Universitäten und Hochschulen
	<b>20</b>	außeruniversitäre Forschungseinrichtungen
	<b>22%</b>	Erfolgsquote / EU Sicherheitsforschungsprogramm (Durchschnitt 13 %)
		<b>bisher 3,3 Mio. €</b> an FP7-Mitteln für Berlin und Brandenburg eingeworben
	<b>99</b>	Firmen und Einrichtungen aus Berlin-Brandenburg haben sich um nationale Sicherheitsforschungsmittel beworben (an 40% aller Anträge beteiligt)
	<b>2,8 Mrd.</b>	Forschungsetat in Europa für Sicherheit bis 2013
Wirtschaft Berlin-Brandenburg	<b>25.000</b>	Beschäftigte / Sicherheitstechnik, Sicherheitsdienstleistungen und IT-Sicherheit
davon	<b>18.000</b>	Beschäftigte / Sicherheitsdienstleistungen
	<b>&gt;230</b>	Unternehmen in der Region (2007) = Verdoppelung seit 1997
	<b>20 %</b>	der Unternehmen jünger als 5 Jahre
	<b>50 %</b>	Steigerung der Mitarbeiterzahlen / 5 Jahre
	<b>2,43 Mrd. €</b>	Umsatzvolumen der Firmen insgesamt (davon im Schnitt 40-50% sicherheitsbezogen)
	<b>90 %</b>	Umsatzsteigerung / 5 Jahre
	<b>17 %</b>	jährliches Wachstum
	<b>51 %</b>	der ansässigen Unternehmen vermarkten überregional
	<b>9 %</b>	internationale Vermarktung
	<b>75 %</b>	aller Unternehmen spezialisiert auf Sicherheitstechnik (aber: Anteil an den Beschäftigten der Branche ca. 20%)